



Mit Andreas durch das Gartenjahr ...

## Wildtriebe frühzeitig entfernen

**188** Immer wieder sehe ich Zierkirschen, bei denen ein Kronenteil rosa und der andere Teil weiß blüht. Bei Rosen können ungewöhnlich glatte oder sehr stachelige und lange Triebe zum Vorschein kommen. Es gibt noch eine Vielzahl von Sträuchern und Bäumen die veredelt sind, wie zum Beispiel Zaubernüsse, Zieräpfel, manchmal Flieder sowie Schein- oder Zierquitten. Manchmal gibt es im Handel veredelte oder auch wurzelechte Pflanzen. Veredelte Pflanzen bestehen aus zwei Teilen, der Wurzel sowie dem Zier- oder Nutzteile. Hier sind also zwei Pflanzenteile zusammengefügt worden, die nun gemeinsam weiterwachsen.

Durch die Kombination von zwei Pflanzen treiben jedoch immer wieder Triebe aus der Unterlage durch. Diese „Wildtriebe“ sollte man frühzeitig entfernen, denn die Unterlage hat meist nur wenig Zier- oder Nutzwert beziehungsweise die „Edelsorte“ kann überwachsen werden. Entweder werden die Wildtriebe sauber am Stamm oder der Strauchbasis – ohne einen Stummel zu belassen – abgeschnitten beziehungsweise mit dem Spaten abgegraben. Frische und weiche Wildtriebe können kurz nach dem Austrieb sofort abgerissen werden. Bei der Aktion sollte die Pflanze nicht beschädigt werden. Im Winter sieht man den Unterschied an den Trieben meist deutlich. Ist dies nicht der Fall, können die Wildtriebe später an den verschiedenen Blättern oder Blüten erkannt werden.

**Zum Autor:** Andreas Kastner ist Kreisfachberater. Er ist telefonisch unter (08441) 273 15 erreichbar.

# Neue Pläne für das alte Milchwerk

Auf dem Gelände zwischen Ilmünster und Reichertshausen entsteht ein Gewerbepark

Von Claudia Lodermeyer

**Ilmünster/Reichertshausen (PK)** In das verlassene Milchwerk neben der Bundesstraße soll wieder Leben kommen: Die Brüder Robert und Alexander Tuscher haben das Gelände gekauft. Nun sollen verschiedene Firmen auf dem Areal unterkommen – das sowohl in Richtung Ilmünster als auch in Richtung Reichertshausen noch erweitert werden soll.

Noch sind es etwa 16 000 Quadratmeter, künftig werden es aber rund 31 000 Quadratmeter werden: Die Brüder Robert und Alexander Tuscher haben für das ehemalige Milchwerk auf der Gemeindegrenze zwischen Ilmünster und Reichertshausen große Pläne. Sie wollen einen Gewerbepark realisieren, der einerseits die bestehenden Gebäude des Milchwerks nutzt und eben auf den anschließenden Flächen noch um zusätzliche Bauten erweitert wird.

„Wir wollen das Areal selbst betreiben“, erzählt Robert Tuscher. Ein Verkauf von Teilflächen oder Gebäuden sei daher nicht geplant. Stattdessen sollen die Räume und Hallen vermietet werden. „Ein Teil ist schon in Betrieb“, sagt Tuscher. „Da geht es vor allem um ortsansässige Betriebe“, erklärt er die Planungen. „Kleinbetriebe und Mittelständler.“ Die Brüder wollen das ehemalige Milchwerk daher als Büro- und Lagerfläche vermieten: Aktuell gehören zu den Nutzern und Interessenten ein Heizungsbauer, ein Fahrradhändler, eine Spedition, ein Messebauer und andere Unternehmen. „Die Nachfrage ist sehr groß“, berichtet Tuscher. Auch Alexander Tuscher ist mit seinem Unternehmen für Erd- und Baggarbeiten nun neben der B 13 ansässig, den Standort in Hettenshausen lässt er hinter sich.

Seitdem Ende Mai 2010 die Lichter im Milchwerk ausgegangen sind, war die Zukunft unklar. Die damaligen Besitzer konnten keinen neuen Betreiber finden – und haben das



Die ersten Firmen sind eingezogen: Im ehemaligen Milchwerk sind Büro- und Lagerflächen geplant. Das Areal soll noch erweitert werden. Foto: Lodermeyer



Die Unterschrift sitzt: Die nötige Zweckvereinbarung zwischen Bürgermeister Anton Steinberger (2. von rechts) für Ilmünster und Bürgermeister Reinhard Heinrich für Reichertshausen (2. von rechts) ist fertig. Damit können die Brüder Robert (links) und Alexander Tuscher ihre Pläne für einen Gewerbepark auf dem Areal des ehemaligen Milchwerks weiter voran treiben. Foto: Fuchs

Grundstück deshalb vor etwa zwei Jahren an die Brüder verkauft. Das Areal liegt dabei zu fast drei Vierteln auf Ilmünsterer Flur. Bürgermeister Anton Steinberger (CSU) freut sich daher über die aktuelle Entwicklung. „Es war mir sehr wichtig, dass das keine Industriearbeit wird“, sagt er. „Für uns ist es

schon ein Ziel, dass man da wieder ein Gewerbe daraus macht.“ Wie Steinberger bestätigt, wird die aktuelle Fläche des ehemaligen Milchwerks noch erweitert. Einerseits dehnt sich der Gewerbepark daher auch in Richtung Ilmünster noch aus – hier wird ein sogenanntes Mischgebiet

festgesetzt und kein reines Industriegebiet. „Da geht es um die Immissionen“, erklärt Steinberger. Denn quasi in Sichtweite stehen auf Ilmünsterer Flur bereits die nächsten Wohnhäuser; zum Schutz der dortigen Bewohner gelten daher nun die Regeln eines Mischgebiets.

Auch in Richtung Reichertshausen soll der Gewerbepark noch wachsen, hier soll vom Flächennutzungsplan her ein reines Gewerbegebiet entstehen. Für die Gemeinde ist die Industriefläche von immenser Bedeutung: „Es geht hier auch beispielsweise um das Abwasser“, erklärt Bürgermeister Reinhard Heinrich (CSU). Denn dieses werde komplett über die Reichertshausener Kläranlage wieder aufbereitet, da gehe es auch um Kapazitätsfragen. Genauso müsse für dieses interkommunale Gewerbegebiet die Erschließung für die neu geplanten Gebäude geklärt werden. „Da geht die Maschinerie jetzt los“, sagt Heinrich.

Nun wollen Alexander und Robert Tuscher unter Federführung der Gemeinde Ilmünster einen Bebauungsplan voran treiben. Dabei sollen auch Vorgaben eingebunden werden, die beispielsweise lärm- oder geruchsintensive Betriebe für das Areal ausschließen – aus Rücksicht auf die benachbarten Wohnhäuser.